

Schriftliche Frage Nr. 193 vom 17. September 2021 von Frau Stiel an Frau Ministerin Weykmans zum Thema „Wer sich impfen lässt, schützt sich selbst und andere?“¹

Frage

Der Artikel des Grenz-Echo vom 19.8.2021 mit dem Titel:

"Corona-Impfung ab zwölf Jahren: Nach Pieks erstmal keinen Sport"², in dem der Präsident des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, Thomas Fischbach empfiehlt, insbesondere bei Jungs, nach der Corona-Impfung zehn Tage auf Sport zu verzichten und bei Symptomen wie Brustschmerzen oder Atemproblemen in den Tagen nach der Impfung den Arzt aufzusuchen, sollte nicht nur bei der Vivant-Fraktion Beachtung finden sondern von der Regierung ernst genommen werden.

Die RTBF berichtete am 18. August 2021 ganz konkret von mehreren Herzmuskelentzündungen. Demnach waren im limburgischen Balen drei Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren sowie zwei Erwachsene Jogger aus Ath einige Tage nach der Impfung mit Comirnaty davon betroffen.³

Unzählige Male haben wir im Ausschuss IV schon die Nebenwirkungen dieser so genannten Impfungen angesprochen, so auch die Herzmuskelentzündungen bei jungen Menschen. Wenn man dieses Phänomen bisher auch nur bei etwa 1 von 16.000 Jungs beobachtet hat – bei Mädchen trat die Entzündung weniger auf – so kann man doch sagen : "Die Impfung ist nicht sicher" und gesunde Menschen werden gefährdet, obschon sie eben nahezu nicht von COVID19 betroffen sind.

Wenn man bedenkt, dass Impfn Nebenwirkungen nicht immer gemeldet werden, können wir von einer Dunkelziffer von 90 % ausgehen.

Daraus könnte man schließen, dass der Verzicht auf starke Belastung in den Tagen nach der Impfung dieses, als geringes Risiko dargestellte Problem, weiter senken soll.

Die belgischen Gesundheitsminister haben Anfang Juli beschlossen, dass hierzulande auch Kinder zwischen 12 und 15 Jahren gegen Corona geimpft werden können.

Die Vivant-Fraktion ist der Meinung, dass Jugendliche durch die fehlgeleitete Informationskampagne davon ausgehen, sich selbst und andere zu schützen. So wurde es auch von Ihnen auf Facebook kommuniziert. Diese Aussage ist falsch. Wer sich impfen lässt schützt nur sich selbst eventuell vor einem schweren Verlauf, wobei benannte Gruppe nie von einem schweren Verlauf betroffen war. Zudem übertragen Geimpfte das Virus weiterhin, somit kann das Schlagwort "Solidarität" nicht mehr als Argument angeführt werden.

Hierzu lauten unsere Fragen:

- 1) Wie informieren Sie junge Menschen, die sich viel sportlich betätigen, auf starke Belastung in den Tagen nach der Impfung zu verzichten?
- 2) Wie geht man in den verschiedenen Sportzentren und Vereinen in der DG mit dieser Information um ?
- 3) Bleiben Sie bei ihrer Aussage, dass : "Wer sich impfen lässt, schützt sich selbst und andere"?

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² <https://www.grenzecho.net/60726/artikel/2021-08-19/corona-impfung-ab-zwölf-jahren-nach-pieks-erstmal-keinen-sport>

³ https://www.rtbef.be/info/societe/detail_apres-une-vaccination-il-vaut-mieux-suspendre-les-activites-sportives-dans-la-semaine-qui-suit?id=10825713

Antwort, eingegangen am 21. Oktober 2021

Der Fachbereich Gesundheit des Ministeriums informiert allgemein um das Thema, aber nicht spezifisch zielgruppenorientiert an die Adresse der Sportlerinnen und Sportler. Es liegen keine formellen Kontraindikationen für die Corona-Impfungen vor. Somit gibt es seitens des Gesundheitsministeriums keine formelle Richtlinie.

Wie bei **allen** Impfungen wird generell empfohlen während der ersten 24 bis 48 Stunden keinen Sport zu treiben und dem Körper etwas Ruhe zu gönnen. Durch die Impfung wird das Immunsystem und der Körper natürlich belastet und eine sportliche Aktivität wäre eine zusätzliche Belastung.

Sollten nach der Impfung eine Impfreaktion wie zum Beispiel Fieber oder erkältungsähnliche Symptome auftreten, empfiehlt das Gesundheitsministerium, auf keinen Fall Sport zu betreiben.

Eine generelle Empfehlung ist allerdings nur bedingt möglich, da es von der individuellen Impfreaktion und der Intensität des Sports, den man betreibt, abhängig ist. Und ist unabhängig vom Alter des Menschen, der sich impfen lässt.

Sollte diesbezüglich zum Zeitpunkt der Impfung die Frage durch die zu impfende Person gestellt werden, steht der vor Ort befindliche Arzt zur Verfügung, um eine entsprechende Aufklärung und Information zu geben.

Sportzentren und Vereine funktionieren autonom, und da es keine formelle Kontraindikation gibt, sondern ausschließlich Empfehlungen, vertraue ich auch hier einmal mehr auf den gesunden Menschenverstand der Sportlerinnen und Sportler.

Und ja, ich bleibe bei meiner Aussage. Solidarität MEHR denn je, denn ich bin der festen Überzeugung, es ist ein Akt der großen gesellschaftlichen Solidarität.